

Ferner zeigte sich der *Neujahrer Spat*, auf Neujahr Erbstolln, auf 40 Lachter Teufe unter dem Stolln ungemein erschüttend, tiefer nieder dagegen und bis zur Teufe von 100 Lachtern arm, dann aber auch wieder um so reicher, bis sich in der, zuletzt untersuchten Teufe, die Erzanbrüche abermals verloren:

Alles Thatsachen, welche die in der Teufe sich mehrfach wiederholende Erzführung der Gänge nach vorheriger Verunedlung sattsam beweisen.

Dass bei manchen Gruben die Absicht, die Gänge im Tiefsten wieder bauwürdig auszurichten, nicht erreicht worden ist, liegt lediglich darinn, dass man diese Absicht nicht verfolgt, sondern in Fällen der Abnahme des Gehaltes und der Mächtigkeit der Gänge, die letzteren, bei gewöhnlich gespannten ökonomischen Verhältnissen der Gruben, wegen der Kostspieligkeit der Kunstgezeugs-Unterhaltung und des Kunstschacht-Abteufens, nicht weiter, weder nach der Teufe noch durch Ortsbetrieb, untersucht, vielmehr die Kunstschachtsabteufen aus Furcht, neue, die Grube gefährdende Wasser zu erschroten, sehr bald eingestellt und verlassen hat. Dies beweisen die meisten der Grubenrisse leider nur zu deutlich.

### §. 10.

*Niedersetzen der Gänge in die Teufe, nach Theorie und Erfahrung.*

Bis zu welcher endlichen Teufe aber die Erzgänge überhaupt niedersetzen, und bis zu welcher Teufe man daher in der Freyberger Refier auf deren Erzführung rechnen dürfe, diese Frage kann, wenn schon der Bergmann von den frühesten Zeiten an, eine unbegrenzte oder sogenannte *ewige Teufe* angenommen hat, — weshalb auch alle Verleihungen derselben darauf gerichtet sind, — nur durch richtige, der Natur der Gänge entsprechende Theorien über ihre Entstehung, oder durch folgerechte Schlüsse analoger Erfahrungen beantwortet werden.

### §. 11.

*Theorien.*

Die verschiedenen *Theorien* über die Entstehung der Gänge lassen sich in der Hauptsache auf vier zurückführen, und zwar auf die Theorie:

der Congeneration,

- Lateral-Secretion,

- Descension und

- Ascension.

Nach der Congenerations- und der Lateral-Secretions-Theorie, welche beide die Erzgänge entweder gleichzeitig mit dem Nebengestein oder doch aus demselben